

Marine zieht die ersten Schiffe aus dem Verkehr

Sechs U-Boote der Klasse 206A wurden gestern in Eckernförde überraschend stillgelegt – Ausbildungsfahrten abgesagt

Der Umbruch der Bundeswehr wird auch für die Marine immer tiefere Einschnitte mit sich bringen. Einen ersten Vorgeschmack bekamen gestern die U-Bootfahrer in Eckernförde. Mit sofortiger Wirkung wurden dort sechs der zehn stationierten U-Boote aus dem Fahrbetrieb der Flotte genommen. Dabei handelt es sich um U-Boote der Klasse 206A, deren Einsatz eigentlich bis 2016 geplant war. Erst am Freitag hatte Verteidigungsminister Karl Theodor zu Guttenberg die Weisung für eine vorgezogene Außerdienststellung unterzeichnet. Danach sollten die sechs Boote bis Anfang nächsten Jahres stillgelegt werden. Dieser Schritt wurde jetzt noch einmal vorgezogen. „Die U-Boote werden mit sofortiger Wirkung aus der

Fahrbereitschaft genommen“, bestätigte ein Sprecher des Flottenkommandos in Glücksburg. Die Besatzungen werden jetzt auf die vier verbleibenden Boote aufgeteilt.

Für den Einsatzplan der Flotte hat dies ebenfalls dras-

tische Auswirkungen. Die Teilnahme der sechs Boote bei der Ausbildungsunterstützung (FOST und GOST) in England, der Operation Active Endeavour im Mittelmeer sowie den Manövern US-Baltops und Northern Coast wird auch kurzfristig wieder zu-

rückgezogen.

Die gestern stillgelegten Boote „U15“, „U16“, „U17“, „U18“, „U23“ und „U24“ wurden 1973 bis 1975 bei HDW und den Nordseewerken gebaut und 1987 bis 1992 aufwendig modernisiert. Sie bleiben vorerst noch in ihrem

Stützpunkt Eckernförde und werden dort auf die Verlegung nach Wilhelmshaven vorbereitet, wo sie schließlich außer Dienst gestellt werden.

Die Marine muss jetzt alle U-Bootaufgaben mit den vier neuen Booten „U31“, „U32“, „U33“ und „U34“ der Klasse 212A bewältigen. Durch die Stilllegung der sechs Boote rutscht Deutschland mit den vier aktiven Booten beim Nationenranking mit nichtnuklearen U-Booten in Europa hinter Türkei (14) Griechenland (8), Italien (6), Norwegen (6) und Schweden (5) vorübergehend auf den sechsten Platz – zusammen mit den Niederlanden. Die Zahl der U-Boote für die Deutsche Marine wird mit Zulauf der bestellten Boote „U34“ und „U35“ mittelfristig wieder auf sechs steigen. FB



„U17“, 1973 bei HDW gebaut, fährt nicht mehr. Das Boot vom Typ 206A soll verkauft werden und der Erlös zurück in die Marine fließen. Foto FB

Anmerkung zum letzten Satz: Hier sind U 35 und U 36 gemeint.

© Kieler Nachrichten vom 03. Juni 2010